

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 99 (2001)

Heft: 9

Vereinsnachrichten: VSVF Verband Schweizerischer Vermessungsfachleute = ASPM
l'association suisse des professionnels de la mensuration = ASTC
l'associazione svizzera tecnici del catasto

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VSVF/ASPM/ASTC

Verband Schweizerischer Vermessungsfachleute

L'association suisse des professionnels de la mensuration
L'associazione svizzera tecnici del catasto
www.vsvf.ch



VSVF Kommission für Berufsbildung und Standesfragen

Ihr Partner für berufliche Weiterbildung
www.vsvf.ch

Das Monatsinterview

Aström Helena



«Jeder Tag an dem ich etwas Neues gelernt habe, war ein erfolgreicher Tag.»

Dipl. Verm. Ing. ETH (1992)
Nachdiplomkurs Räumliche Informationssysteme (RIS)
Vermessungsamt des Kantons, Projekt: Aktualisierung der Landwirtschaftlichen Nutzflächen (LWN)
Hobbies: Joggen, Schweizerische Vereinigung der Ingenieurinnen (SVIN), Ressort Weiterbildung

B+ST: Wann haben Sie sich das letzte Mal weitergebildet?

AH: Im August 2000 habe ich einen Rhetorik-kurs besucht.

B+ST: Welches ist Ihre Motivation sich weiterzubilden?

AH: Für meine jetzige Arbeit als Projektleiterin ist richtiges Kommunizieren der Anliegen und das Präsentieren des Projektes ein zentraler Be-standteil.

B+ST: Was hat Ihnen diese Veranstaltung gebracht?

AH: Sehr viel. Ich kann das Gelernte in meinem Arbeitsalltag fast täglich in irgendeiner Form einsetzen, zum Beispiel an Sitzungen, Teamgesprächen oder Projektpräsentationen bei Gemeinden. Im Kurs haben wir mit modernen Lehrmitteln wie Videoaufzeichnungen gearbeitet, die mir Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt haben.

B+ST: Haben Sie eine bestimmte Lern- und Ausbildungstechnik?

AH: Ich schreibe möglichst alles auf, mache auch Zusammenfassungen. Dadurch merke ich, was ich noch nicht verstanden habe. Und: Üben, üben und nochmals üben.

B+ST: Wie sind Sie auf diese Lerntechnik gekommen?

AH: Die Technik der Zusammenfassungen hat sich während meinem Studium ergeben.

B+ST: Wenn jemand seit einiger Zeit keine Weiterbildungsveranstaltung besucht hat, sich jetzt aber dazu entschlossen hat, was würden Sie ihm empfehlen?

AH: Er sollte analysieren, welche Art von Weiterbildung er besuchen möchte, ob ihn eher eine Veranstaltung im technischen, im persönlichkeitsbildenden Bereich oder ob er sich eher für einen Computerkurs interessiert.

B+ST: Welches sind wichtige Weiterbildungsthemen in Ihrem Arbeitsumfeld?

AH: An der ETH erhielt ich eine sehr gute technische Grundausbildung. Was im Studium meiner Meinung nach aber zu kurz kam, waren Fächer wie Rhetorik, Kommunikation, Konfliktbewältigung oder auch Marketing.

B+ST: Haben Sie eine Erklärung dafür, warum sich Berufsleute mit Höheren Schulabschlüssen vermehrt weiterbilden als Berufsleute ohne Studium?

AH: Nein, eigentlich nicht. Wahrscheinlich aber haben Personen mit einer höheren Ausbildung vermehrt die Möglichkeit, sich weiterzubilden, oder sie nehmen sie sich. Ich kann mir vorstellen, dass Lehrabgänger sich schon weiterbilden möchten, aber dieser Wunsch oftmals an Zeit und Geld scheitert.

B+ST: Welche Empfehlung für seinen weiteren Weg würden Sie einem Vermessungszeichner nach seinem Abschluss mitgeben?

AH: Wichtig ist, dass man auf dem Laufenden ist, was die Entwicklungen in unserem Bereich

bringen. Eine regelmässige Weiterbildung ist daher auch nach dem Lehrabschluss wichtig.

B+ST: Soll Ihrer Meinung nach die Weiterbildung vorwiegend in der Freizeit oder während der Arbeitszeit stattfinden?

AH: Weiterbildung ist im Interesse von jedem einzelnen, aber natürlich auch im Interesse der Arbeitgeber. Weiterbildung sollte teils unter der Woche und teils während der Freizeit stattfinden. Leider gehen die Vorgesetzten sehr selten auf die Zeichner zu und motivieren zur Weiterbildung. Der Lehrabgänger muss aber auch selber aktiv sein.

B+ST: Wie beurteilen Sie aus Ihrer Sicht die Qualität und die Ausbildungsmöglichkeiten in der Vermessung?

AH: Ich finde die Weiterbildung in unserem Bereich eher unkoordiniert. Angebote bestehen, aber sie sollten besser publiziert werden, um an ein breiteres Publikum zu gelangen.

B+ST: Haben Sie schon von den Weiterbildungsveranstaltungen des VSVF der Kommission B+ST gehört?

AH: Ja, ich kenne das Modulangebot dieser Gruppe. Ich finde ihr Programm sehr vielseitig und preisgünstig.

B+ST: Wie finden Sie die Kosten von Fr. 300.– pro Tag für Informatikkurse?

AH: Diese Kosten sind sehr tief. Ich kenne einige Kurse in diesem Bereich, die doppelt so teuer sind.

B+ST: Wie beurteilen Sie die Entwicklungen der amtlichen Vermessung?

AH: Mir ist erst jetzt wieder, anhand meines Projektes, bewusst geworden, wie wichtig die amtliche Vermessung ist. Diese Basisdaten sind ein äusserst wichtiger Bestandteil von verschiedenen GIS.

B+ST: Sehen Sie vermehrt auch Marktchancen für Vermessungsfachleute in anderen Bereichen als in der amtlichen Vermessung?

AH: Vermesser sind Fachleute für Raumdaten. Somit sind sie auch GIS-Fachleute. Dort liegt die grosse Zukunftschance dieser Berufsleute.

B+ST: Was würden Sie von einem Ausbau unserer Vermessungsmodule mit Infomatikmodulen zu einer neuen Ausbildung im Bereich des GIS halten, z.B. Geomatiker TS?

AH: Diese Frage fällt nicht gerade in meinen Bereich. Aber ich fände es gut, wenn diese Ausbildung aufgebaut wird. Ich kann mir gut vorstellen, dass es zukünftig zwei Weiterbil-

dungsmöglichkeiten in der Vermessung gibt. Der Spezialist für Datenerfassung, der den bestehenden Fachausweis erwerben kann und der eigentliche Datenhalter und GIS-Spezialist, der mit dieser neuen Ausbildung entsteht. Es darf sich aber nur um eine Spezialisierung handeln. Der andere Fachbereich darf nicht ganz beiseite gelassen werden.

B+ST: Für welche Personen sollte diese neue Ausbildung offen stehen?

AH: Sie sollte sicher nicht nur Personen, die in der amtlichen Vermessung arbeiten, offen stehen, sondern allen Geomatikern.

Ich danke Ihnen für dieses Gespräch.

Interview: Andreas Reimers, Kommission B+ST des VSVF, Baden.



FVG/STV / GIG/UTS

Fachgruppe Vermessung und Geoinformation

Groupement des Ingénieurs en Géomatique

www.fvg.ch

www.gig-uts.ch

Procès-verbal de l'assemblée générale ordinaire du GIG

18 mai 2001 à Vétroz

Approbation de l'ordre du jour

Notez président Didier Jotterand ouvre la 31^{ème} assemblée générale ordinaire à 17h15 et demande à l'assemblée s'il y a des modifications à apporter à l'ordre du jour. Pour des questions d'horaire Maître Girardet demande si le point 11 peut être intercalé entre les points 3 et 4. Sa demande est acceptée et l'assemblée peut donc commencer.

Liste des présences

Didier Jotterand remercie les personnes qui ont eu la gentillesse de répondre à notre invitation, à savoir: Madame Monique Ryf, secrétaire romande de l'UTS. MM Jean-Philippe Amstein de la Direction fédérale des mensurations cadastrales. Paul-Henri Cattin, professeur et chargé de mission de la filière géomatique à l'Ecole d'Ingénieurs de l'Etat de Vaud. René Oguey, doyen de la filière géomatique à l'Ecole d'Ingénieurs de l'Etat de Vaud. Paul Richle, président de l'association suisse des professionnels de la mensuration. René Soney, président de Société suisse des mensurations et améliorations foncières. Maître Girardet, avocat conseil auprès de l'UTS.

Les personnes invitées qui se sont excusées: Madame Laurence Crépon, qui assure le secrétariat du bureau romand de l'UTS ainsi que celui de notre groupement. MM Markus Brun, représentant du groupement professionnel suisse-alémanique des Ingénieurs en géoinformatique de l'UTS. Herbert Imoberdorf, géomètre cantonal valaisan.

12 membres de notre groupement se sont également excusés de ne pas être présent à notre assemblée générale. La liste des participants ainsi que les membres excusés sont consignés dans le registre des présences.

Approbation du PV de l'assemblée générale du 5 mai 2000

T. Schmidlin, secrétaire, lit le PV de l'assemblée générale de Thoune.

Le PV 2000 est approuvé à l'unanimité avec remerciement à son auteur T. Schmidlin.

Adaptation des législations cantonales relatives à la Mensuration officielle

Maître Girardet, avocat mandaté par l'UTS commence par faire un historique du dossier. Il nous rappelle que l'OMO est entrée en vigueur en 1993 et qu'en 1998 le canton de Vaud n'avait pas encore mis à jour les lois cantonales. Le 15 mai 2001, la liste des spécialistes habilités à travailler sur les couches non réservées aux géomètres officiels est enfin publiée dans la Feuille officielle du Canton de Vaud. Maître Girardet nous explique que le chemin fut long et le courrier abondant entre l'UTS et le Conseiller d'Etat P. Bieler, Chef du département des Infrastructures.

Maître Girardet nous informe ensuite des points suivants:

Pour l'instant, la RATC n'a pas encore été modifiée, de ce fait les dossiers de mise à l'enquête publique ne peuvent pas être déposés par un ingénieur ETS ou HES. Le Conseiller d'Etat P. Bieler nous indique par lettre que la RATC va être modifiée mais sans nous donner de dates.

A l'heure actuelle les Registres fonciers demandent au public de consulter uniquement les ingénieurs géomètre officiels pour déposer un dossier d'immatriculation. Une instruction du département des Infrastructures va informer les Registres fonciers que d'autres spécialistes peuvent également être consultés.

L'UTS demande également que les soumissions de lots de mensuration soient séparées en fonction des couches réservées et non réservées au titulaire du brevet fédéral. Le département des Infrastructures nous indique que par mesure d'économie il n'est pas envisageable de séparer les offres. Nous prétendons au contraire que le jeu de la concurrence va faire baisser les prix des travaux de mensuration. En conclusion Maître Girardet nous demande de faire le point sur les autres législations cantonales et d'entreprendre des démarches identiques au canton de Vaud s'il y a lieu.

Une discussion animée s'ouvre, on peut la résumer ainsi:

Monsieur J.-P. Amstein nous remercie de l'invitation et nous présente les salutations de la Direction fédérale. Il nous indique que la Direction fédérale n'édicte rien au sujet de l'accès aux couches, c'est aux cantons de le faire. La mise en soumission de lots de mensuration par couche est possible mais effectivement difficile à réaliser pour une mensuration globale. Par contre des mandats de mise à jour couche par couche sont facilement réalisable. Concer-